

h

2. Dezember 1954

Mein lieber Freund und Apostel Kühlen!

Ihren Brief vom 29. November habe ich erhalten; besten Dank.

Wie ich lese, nahmen Sie daran Anstoß, daß ich das Traugesicht von Walter Schmid den Aposteln übermittelte. Träume, Gesichte und Weissagungen betreffen entweder die Gegenwart oder die Zukunft. Nun hat sich aber das erwähnte Gesicht doch bei unserem Zusammensein erfüllt; denn Apostel Dehmel konnte am 26. November an der Apostelversammlung nicht teilnehmen, weil er sich wegen seinem Herzleiden in einem Kurort befindet.

Ich hatte doch persönlich mit Apostel Dehmel noch keinerlei Differenzen, so daß ich auch keine Veranlassung hatte, diesbezüglich mit ihm zu sprechen.

Dann schreiben Sie von Gerüchten, wonach sich die Apostel im Rheinland von mir trennen wollten. Mein lieber Apostel Kühlen, es sind in diesem Jahre so viele Gerüchte im Umlauf gewesen, daß es unmöglich ist, denselben allen nachzugehen. Wir haben schließlich besseres zu tun, als den aus der Fabrik des Teufels stammenden Gerüchten zu glauben.

Apostel Dehmel ist ja nun im Herzbad Schwalbach. Bei unserem letzten Zusammensein im Hotel Atlantik haben die Brüder erwähnt (ich glaube, es war Bischof Schmohl), daß es für Apostel Dehmel schwer sei, allein zu sein, daß es besser wäre, wenn ihn seine Frau begleiten könnte. Daraufhin sagte ich zu Schwester Dehmel, wenn es so weit sei, solle sie mir schreiben, damit sie ihren Mann begleiten könne. Ich legte dafür einen Betrag von DM 500.- zurecht. Falls Schwester Dehmel mit ihrem Manne gefahren ist, so teilen Sie mir doch bitte mit, wohin ich ihr den Betrag senden kann.

Die von Ihnen beigelegten Gesichte sende ich Ihnen als Anlage mit bestem Dank zurück.

Also über die von Ihnen erwähnte Angelegenheit können Sie beruhigt sein, da wir die Erfüllung des Gesehenen am 26. November erlebten.

Dies für heute mit herzlichem Gruß

Ihr Sie Liebender

(J.G. Bischoff)